

Große Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Veränderungen der Angebotsstruktur für die Betreuung von Schulkindern

Ab dem Schuljahr 2003/2004 werden in der Stadtgemeinde Bremen an zehn Schulstandorten offene Ganztagsangebote eingerichtet. Damit ist der erste Schritt zu einer flächendeckenden Einführung von Ganztagschulen getan.

Erfahrungen anderer Bundesländer zeigen, dass vor diesem Hintergrund der Hort als Angebot der Jugendhilfe und die Ganztagschule zu einer Einheit verschmelzen werden. Ganztagschulen dürfen sich nicht auf die quantitative Ausweitung des heute üblichen Unterrichtsbetriebs beschränken, sie müssen neben dem Bildungsauftrag auch einen Erziehungsauftrag erfüllen. Gute Hortpädagogik weist eine Fülle von Konzepten und praktischen Ansätzen auf, die einer wünschenswerten ganzheitlichen Erziehung und Bildung entsprechen.

Damit eine entsprechende Kooperation von Grundschule und Hort gelingt, bedarf diese neben einer inhaltlichen und organisatorischen Konzeption auch einer klaren institutionellen Zuständigkeit.

Wir fragen den Senat:

1. a) Wie viele Hortplätze werden in den Stadtteilen vorgehalten, in denen für das Schuljahr 2003/2004 offene Ganztagsangebote an Schulen eingerichtet werden? In welchem Verhältnis stehen Angebot und Nachfrage an Hortplätzen in den jeweiligen Stadtteilen (nach Stadtteilen aufgeschlüsselt)?
b) Wie viele Betreuungsplätze stehen in den Schulen mit offenen Ganztagsangeboten in den jeweiligen Stadtteilen ab dem Schuljahr 2003/2004 zur Verfügung (nach Stadtteilen aufgeschlüsselt)?
2. a) Decken sich die Betreuungszeiten in Schulen mit denen von Horten? An welchen Schulen gibt es Abweichungen (nach Schulen aufgeschlüsselt)?
b) Wie wird eine verlässliche Betreuung von Schulkindern von 9 bis 16 Uhr, sowie Früh-, Spät- und Feriendienste – entsprechend der Hortbetreuung – in den jeweiligen Schulen sichergestellt?
c) In welcher Form wurden Leitungen und Eltern der Horte im Einzugsgebiet der zukünftigen Ganztagschulen über die Änderungen informiert? Wurde bei der Information differenziert, ob sich die Horte in städtischer, freier oder privater Trägerschaft befinden?
3. a) Welche Horte werden im Schuljahr 2003/2004 mit den für offene Ganztagsangebote vorgesehenen Schulen kooperieren?
b) Wie wird die Kooperation von Horten und Schulen in den einzelnen Stadtteilen vorbereitet?
c) Wie werden die Fachkräfte der Horte und Schulen in den Prozess eingebunden?
4. a) Welche Konzeption liegt der Kooperation von Hort und Schule mit offenem Ganztagsangebot zugrunde?

- b) Wie wird sichergestellt, dass die Betreuungsangebote in Schulen sich an Standards der Jugendhilfe (z. B. der Gruppengröße, der Altersmischung) orientieren?
 - c) Wird es eine gesonderte Betreuung der Hortkinder innerhalb des Ganztagsangebots geben, um zu häufigen Personalwechsel für die Kinder zu vermeiden?
 - d) Welche Qualifikation wird für die Betreuung der Hortkinder innerhalb des Ganztagsangebots verbindlich vorgeschrieben?
 - e) Plant der Senat eine wissenschaftliche Begleitung und Evaluation der offenen Ganztagsangebote an Schulen? Wenn ja, in welcher Art?
5. Wird die Kooperation zwischen Hort und Schule institutionell verankert? Wo wird eine „Kooperationsstelle Hort-Schule“ angesiedelt? Welche Zuständigkeiten seitens des Senators für Bildung, der Senatorin für Jugend und Soziales und des Amtes für Soziale Dienste wird es geben?
6. a) Wie viele Fachkräfte, die jetzt in Horten beschäftigt sind, werden im Schuljahr 2003/2004 in Schulen mit Ganztagsangeboten integriert (nach Schulstandorten aufgeschlüsselt)?
- b) In welchem Umfang werden finanzielle Ressourcen aus dem Hortbereich in den Schulbereich überführt, um den Aufbau von Ganztagsangeboten in Schulen zu realisieren (nach Stadtteilen aufgeschlüsselt)?
- c) Wie werden die dafür „verlagerbaren“ Personal- und Finanzressourcen ermittelt?
7. Werden die ganztägigen Betreuungsangebote in Schulen beitragsfrei sein? Wenn ja, wie wird eine Gleichbehandlung von Betreuungsangeboten in Horten und in Schulen hergestellt?

Anja Stahmann, Mützelburg,
Karoline Linnert und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen